

# GELEITWORT

des Bundesministers für Finanzen Dr. Wolfgang Schmitz

Mit dem Beginn unseres Jahrhunderts hat die Sparkasse Neuhofen a. d. Krems ihre Tätigkeit aufgenommen und seither in stetiger Entwicklung große wirtschaftliche Bedeutung für das von ihr betreute Gebiet gewinnen können. Der Neubau, der nun im Zentrum des Ortes für sie errichtet wurde, gibt ein beredtes Zeugnis für die Bedeutung und den Umfang der Geschäftstätigkeit ab, den die Sparkasse inzwischen erreicht hat.

Das Sparen hat in unserer Gesellschaft, die wie nie zuvor auf den Verbrauch und den Erwerb materieller Güter ausgerichtet ist, eine entscheidende Bedeutung. Gerade im jetzigen Zeitpunkt der Konjunktorentwicklung, wo die Zuwachsraten der Wirtschaft zur Sorge Anlaß geben, und wo es darum geht, eine intensive Investitionstätigkeit in Hinblick auf größere Märkte zu entfalten, ist der Sparvorgang eine grundlegende Vorbedingung für eine gesunde Weiterentwicklung der Wirtschaft.

Die Sparkassen üben als Mittler zwischen dem kleinen Sparer und dem Kapitalmarkt eine bedeutungsvolle Funktion aus, in der sie eine ständige Erziehungsarbeit zu leisten haben. Vor allem die Jugend muß mit immer wieder neuen Methoden angesprochen werden, damit in ihr von allem Anfang an der Spargedanke wachgerufen und für das ganze Leben eingewurzelt wird. Ich nehme deshalb diese Gelegenheit wahr, der Sparkasse Neuhofen a. d. Krems für ihre bisherige erfolgreiche Tätigkeit zu danken und wünsche ihr auch im neuen Gebäude ein segensreiches Wirken zum Wohle der Wirtschaft und der Bevölkerung dieses Landes.



# GELEITWORT

von Direktor Rudolf Pitzl

Der Spargedanke ist so alt wie die Geschichte der Menschheit überhaupt, nur kennt man ihn im Auf und Ab der Zeiten in verschiedenen Formen.

Diesen Gedanken weiter aufrecht zu erhalten und zu fördern, setzte sich die Sparkasse in Neuhofen a. d. Krems durch ihre Gründung im Jahre 1900 zum Ziel.

In wechsellvoller Geschichte und in einem wirtschaftlichen Auf- und Niedergehen konnte sich die Sparkasse behaupten und auch nach überstandenen zwei Weltkriegen dieser Aufgabe gerecht werden. Nach dem Grundsatz, nicht Verdienener, sondern Diener am Volk zu sein, konnte sie für alle Schichten des Gerichtsbezirkes Neuhofen a. d. Krems erfolgreich wirken und sich durch das entgegengebrachte Vertrauen aller Bevölkerungskreise erfolgreich entwickeln. Dem wirtschaftlich Schwächeren durch die Zurverfügungstellung von Darlehen und Krediten zu helfen und dadurch die Lösung sozialer Probleme zu ermög-

lichen, aber auch die kommunalen und gemeinnützigen Funktionen zu erfüllen, werden weiterhin ihre vordringlichsten Aufgaben sein.

Allen unseren Kunden sei daher für das entgegengebrachte Vertrauen, das uns Verpflichtung bedeutet, aufrichtig gedankt. Das neue Sparkassengebäude wurde für Sie geschaffen und soll Ihnen dienen.



# SPARKASSE IN NEUHOFEN A. D. KREMS

## Vorstand und Verwaltung

Staatskommissär	Oberlandesgerichtsrat Dr. Hans Humer Gerichtsvorsteher in Gmunden
Vorsitzender des Verwaltungsausschusses	Bürgermeister Dipl.-Ing. Franz Derndorfer Baumeister
Mitglieder des Verwaltungsausschusses	Franz Fröschl, Rentner, Stellvertreter des Vorsitzenden Georg Edlmayr, Landwirt Norbert Enzenhofer, Angestellter Johann Kranawetter, Landwirt Franz Lanzinger, Schuldirektor Georg Neubauer, Landwirt Ernst Schallauer, Mühlenbesitzer August Schöllner, Gemeindebeamter Josef Schützenberger, Elektromeister Karl Stögmüller, Kaufmann Josef Strauß, Bundesbahnbeamter Josef Zeilinger, Landwirt
Vorsitzender des Vorstandes	Ernst Schallauer, Mühlenbesitzer
Mitglieder des Vorstandes	Georg Edlmayr, Landwirt, Stellvertreter des Vorstandes Bürgermeister Dipl.-Ing. Franz Derndorfer, Baumeister Franz Fröschl, Rentner Johann Kranawetter, Landwirt

## LEITER DER SPARKASSE NEUHOFEN A. D. KREMS

Franz Hatheyer	3. 9. 1910—31. 12. 1927
Josef Söllradl	1. 1. 1928—31. 3. 1938
Lambert Kamler	30. 4. 1938—30. 6. 1945
Rudolf Pitzl	ab 1. 7. 1945

Mitglieder des Verwaltungsausschusses  
der Sparkasse Neuhofen a. d. Krems



## BEAMTE UND ANGESTELLTE DER SPARKASSE NEUHOFEN A. D. KREMS IM JAHRE 1966

Bachl Erwin	seit 23. 8. 1965
Fries Josefa	seit 1. 9. 1941
Grugl Franz	seit 1. 10. 1945
Luger Maximilian	seit 1. 1. 1966
Suda Oskaria	seit 15. 2. 1954
Wolfinger Leopoldine	seit 1. 3. 1965

## DER MARKT NEUHOFEN

Der Markt Neuhofen a. d. Krems weist eine Reihe von Vorzügen auf: er liegt in einer landschaftlich sehr schönen Umgebung, ist nur 20 km von der Landeshauptstadt Linz entfernt und besitzt eine Anzahl leistungsfähiger Gewerbe- und Landwirtschaftsbetriebe.

Ein Spaziergang durch das Neuhofen der Gegenwart zeigt dem außenstehenden Beobachter eine Reihe moderner Wohn- und Verwaltungsgebäude, die Volks-

## A. D. KREMS

schule, die Hauptschule, das Gemeindeamt — sichtbare Zeichen einer erfolgreichen Kommunalpolitik. Die wirtschaftliche und kulturelle Bedeutung der Gemeinde wird durch diese neuen Bauten wesentlich unterstrichen.

Neben dem modernen Neuhofen gibt es noch ein altes Neuhofen, das seine Tradition bewahrt und dem Ort Atmosphäre verleiht. Die Geschichte des Marktes ist untrennbar mit wichtigen historischen Ereignissen verbunden, man denke nur an den Bauernkrieg von 1626. Aus dieser Vergangenheit ergibt sich für den Markt die Aufgabe, die kulturellen Werte besonders zu pflegen und zu bewahren.

Der Markt Neuhofen a. d. Krems, beschrieben in der Gemeindestatistik, zeigt folgendes Bild: er liegt auf einer Fläche von 1.825,3 ha, davon werden 940,9 ha für den Ackerbau verwendet. Der Ort besteht aus 592 Häusern, in denen 3311 Bewohner in 921 Haushalten leben. Ein Fünftel der Bewohner Neuhofens sind Pendler und arbeiten in der Landeshauptstadt Linz und dem benachbarten Nettingsdorf. Die Gemeinde hat 107 landwirtschaftliche Betriebe, 95 Gewerbebetriebe und 5 Industriebetriebe.



# DIE GESCHICHTE DER SPARKASSE

Neuhofen a. d. Krems erhielt verhältnismäßig spät ein Geldinstitut. Erst zu Beginn des 20. Jahrhunderts faßten die Marktväter den Entschluß, eine Kasse zu gründen. Das war zu einem Zeitpunkt, da in den größeren Märkten und Städten der Umgebung bereits Geldinstitute existierten. Die Initiative zur Gründung der Kasse ging von dem damaligen Bürgermeister Georg Mayr aus, der verhindern wollte, daß die erzielten Überschüsse des wirtschaftlich aufstrebenden Marktes in Geldinstituten anderer Orte deponiert wurden.

Am 2. Jänner 1900 war es dann soweit: der Gerichtsvorsteher, Landesgerichtsrat Dr. Karl Sutter stellte im Gemeinderat den Antrag, eine Sparkasse zu gründen. Dieser Antrag wurde einstimmig angenommen. Der Zweck der Gründung der Kasse wurde in den Statuten angeführt: jedermann, besonders den unbemittelten Volkskreisen, sollte Gelegenheit geboten werden, Ersparnisse ohne Schwierigkeit und Zeitverlust als Kapital sicher und fruchtbringend anzulegen.

In der Erlagsurkunde übernahmen die Herren der Gemeindevorstellung die Verpflichtung, die Garantie für die Einlagen der Sparkasse Neuhofen a. d. Krems und für ihre statutenmäßige Verzinsung bis zur erwirkten Auflassung des Institutes durch Erlag von 23.750 Kronen in pupillarmäßigen Werteffekten zu leisten. Die Auslagen der ersten Einrichtung und der Regie sollen aus dem Gemeindevermögen bestritten und aus den erzielten

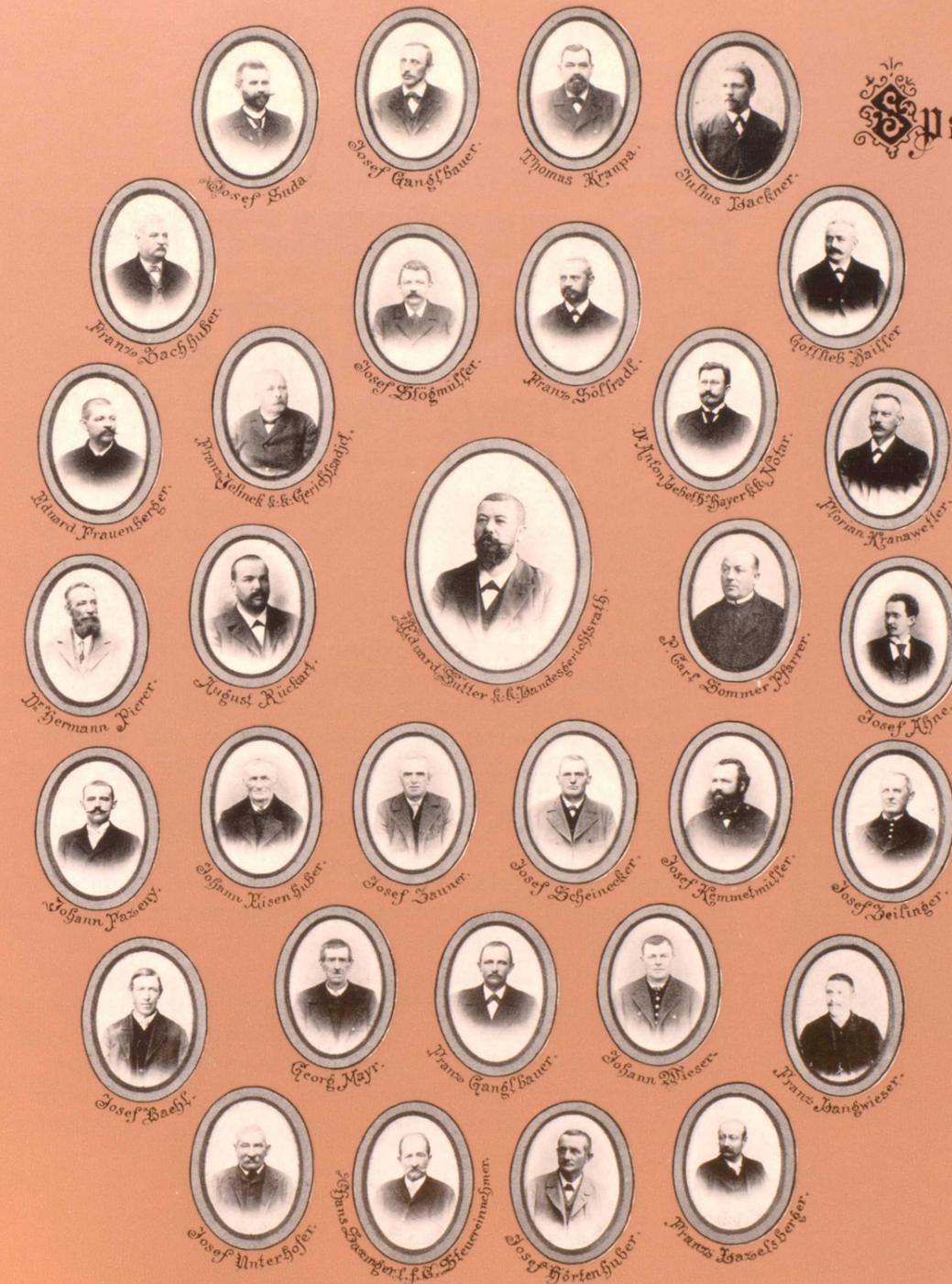
Gewinnen der Kasse an die Gemeinde zurückbezahlt werden.

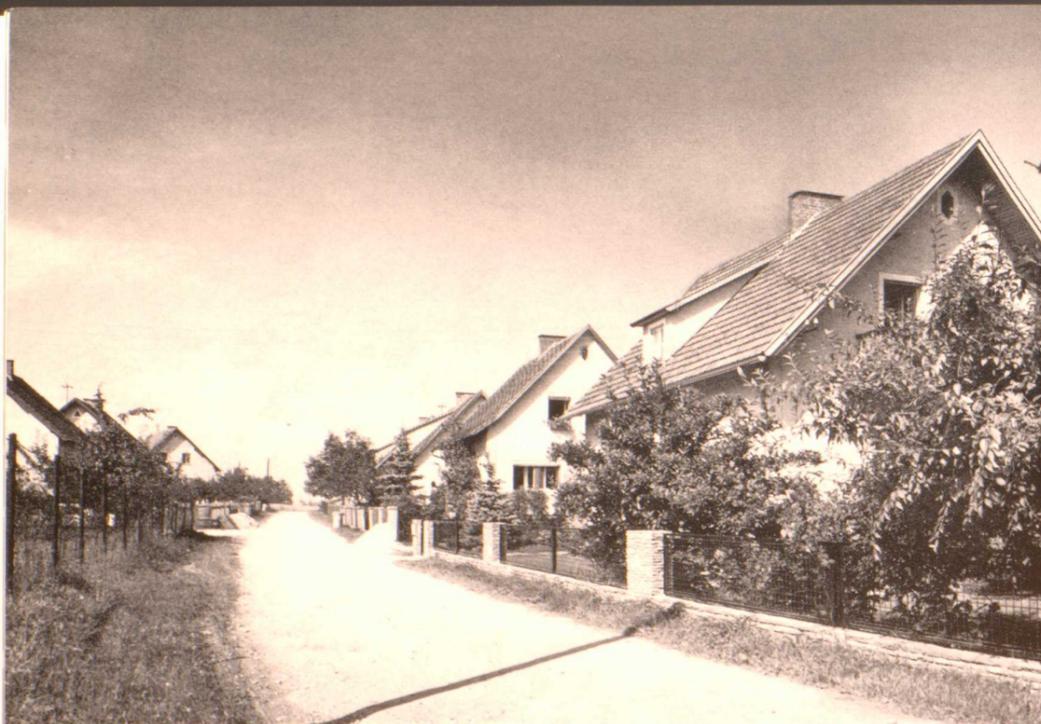
Ein halbes Jahr nach dem Gründungsbeschluß der Gemeinde, am 20. Juni 1900, genehmigte die k. k. Statthalterei in Linz die Statuten der Sparkasse. Der erste Amtstag wurde beinahe einen Monat später, am 18. Juli 1900 abgehalten. Die erste Spareinlage an diesem Tag, in der Höhe von 314 Kronen und 86 Heller, brachte Herr Rudolf Emanuel, Schlossermeister in Neuhofen. Am Ende des Gründungsjahres hatte die neue Kasse 219 Einleger und einen Spareinlagenstand von 149.572,11 Kronen — ein Zeichen für die Sparsamkeit der Bewohner dieses Marktes. Bis zum Jahre 1910 wurde die Sparkasse ehrenamtlich geführt.

In den nächsten Jahren nahm die Kasse eine ständige Aufwärtsentwicklung. 1913 belief sich ihr Einlagenstand auf 2.550.617 Kronen. Dann kam allerdings die Zeit der Inflation und bis zum August 1932 schmolzen die Spareinlagen der Kasse bis auf 2.641,19 Schilling zusammen — trauriges Fazit der großen Wirtschaftskrise.

Die Eingliederung Österreichs in das Deutsche Reich brachte eine Reihe von Neuerungen. Die Sparkasse erlebte in dieser Periode eine ständige Aufwärtsentwicklung. Nach dem zweiten Weltkrieg beginnt die „jüngste Geschichte“ der Sparkasse Neuhofen, die mit dem wirtschaftlichen Aufschwung dieser Gemeinde eng verbunden ist.

Sparkasse-Gründung 1900.





## MEILENSTEINE DER WIRTSCHAFTLICHEN UND KOMMUNALEN ENTWICKLUNG

Die wirtschaftliche Entwicklung des Marktes Neuhofen a. d. Krems ist untrennbar mit dem Wirken der Sparkasse verbunden. Die Finanzierung der großen kommunalen Projekte, das Bereitstellen von Krediten für Landwirtschafts- und Gewerbebetriebe, die Förderung des Wohnbaues durch die Sparkasse trugen dazu bei, daß die Gemeinde und ihre Bewohner zu einem gewissen Wohlstand gelangen konnten. Die gemeinnützige Einstellung der Sparkasse dokumentierte sich in der Bereitstellung von billigen Grundstücken für wichtige Wohnbauten und Schulen.

Im Jahre 1939 kaufte die Sparkasse die landwirtschaftliche Liegenschaft Haus Kirchengasse Nr. 3. In diesem Haus wurden in den Jahren 1940 bis 1941 vier Wohnungen, 1948 bis 1949 fünf und 1951 zwei Wohnungen gebaut, die der Gemeinde im Rahmen des Wohnungsanforderungsgesetzes zu geringen Mietzinsen zur Ver-

fügung gestellt wurden. Auf diese Weise konnte die Sparkasse dazu beitragen, die drückende Wohnungsnot zu lindern. Das Haus Kirchengasse Nr. 3 wurde im Jahre 1954 der Gemeinde zu einem Vorzugspreis von 300.000 Schilling unter der Bedingung verkauft, daß ein Grundstück von ca. 900 m<sup>2</sup> dem Kindergarten für einen Spielplatz zur Verfügung gestellt würde.

Im Jahre 1947 verkaufte die Sparkasse unter Bürgermeister Dr. Oskar Suda an die Gemeinde ein Grundstück von 1.041 m<sup>2</sup> zu S 1,60 pro m<sup>2</sup>, also zu einem Preis von 1.666 Schilling. Auf diesem Grundstück wurde das Feuerwehrzeughaus der Gemeinde errichtet.

Eine wesentliche Voraussetzung für die wirtschaftliche und kulturelle Weiterentwicklung der Gemeinde war der Bau von Schulen. Die Sparkasse konnte helfend einspringen, indem sie an die Gemeinde im Jahre 1950 Grundstücke in der Größe von 3.300 m<sup>2</sup> zum Anerkennungspreis von 1.056 Schilling (S 0,32 pro m<sup>2</sup>) zur Verfügung stellte. Damals belief sich der Grundstückspreis pro m<sup>2</sup> auf S 10,—. Auf diesen Baugründen errichtete die Gemeinde die Hauptschule und ein Lehrerwohnhaus.

Um den Bau einer Volksschule zu ermöglichen, verkaufte die Sparkasse im Jahre 1954 an die Gemeinde ein Grundstück von 3.700 m<sup>2</sup> zu zwei Schilling pro m<sup>2</sup>, also zu einem Anerkennungspreis von 7.400 Schilling.

Im Jahre 1950 wurde ein Grundstückstausch durchgeführt, dessen Ziel es war, den Bewohnern Neuhofens billige Wohnungen zur Verfügung zu stellen. Die Sparkasse tauschte Baugründe im Ausmaß von 10.560 m<sup>2</sup> zu S 6,— pro m<sup>2</sup> gegen landwirtschaftliche Gründe von 16.905 m<sup>2</sup> zu S 3,— pro m<sup>2</sup> ein. Auf diesen Baugründen wurden durch eine Siedlungsgenossenschaft Siedlungshäuser errichtet.



# DIE SPARKASSE IM NEUEN GEBÄUDE

Die ständige geschäftliche Ausweitung der Sparkasse Neuhofen a. d. Krems und die große Bedeutung dieses Institutes für die wirtschaftliche Entwicklung des Ortes brachte es mit sich, daß die vorhandenen Geschäftsräume zu klein wurden. Das 1927 gekaufte Haus Marktplatz Nr. 7, in dem die Sparkasse untergebracht war — bis 1927 wurde der Geschäftsbetrieb der Sparkasse in den gemieteten Räumen des Hauses Marktplatz Nr. 12 abgewickelt —, entsprach nicht mehr den Erfordernissen, die an dieses Geldinstitut als wichtiger Wirtschaftsfaktor für Gemeinde und Umgebung gestellt wurden. Es galt, dem Institut Raum für seine zunehmenden Aufgaben zu schaffen.

Am 3. Mai 1962 war es dann soweit: Der Verwaltungsausschuß faßte den Entschluß, das Haus EZ. 21 KG. Neuhofen, das sogenannte „Öller Färberhaus Nr. 22“ in der Kremstalstraße 2 zum Preis von S 395.000,— und

das „Obere Fetzterhaus Nr. 23“, eingetragen in das Grundbuch unter EZ. 122 KG. Neuhofen, zum Preis von S 490.000,— zu kaufen. Die Aufsichtsbehörde erteilte am 26. Juli 1962 die Genehmigung zu diesem Kauf.

Am 29. November 1963 erteilte der Verwaltungsausschuß die Genehmigung zur Abtragung der beiden Althäuser. Die aufsichtsbehördliche Bewilligung dazu wurde am 19. Dezember 1963 erteilt. Die Abtragung der beiden Häuser verursachte Kosten in der Höhe von S 118.714,38. Nun war Raum, um das neue Sparkassenverwaltungsgebäude zu errichten.

Am 28. Dezember 1963 wurde ein beschränkter Ideenwettbewerb für den Bau des neuen Sparkassengebäudes ausgeschrieben. Eine Reihe von Architekten beteiligten sich an diesem Wettbewerb. Am 20. März 1964 trat die Jury, unter dem Vorsitz von Generalsekretär Dkfm. Dr. Walter Sadleder, zusammen. Architekt Dipl.-Ing. Her-



bert Preiss ging aus dem Wettbewerb als Gewinner hervor und wurde mit dem Bau des neuen Sparkassenverwaltungsgebäudes beauftragt.

Die Baubewilligung wurde am 23. Juni 1964 erteilt. Die Aufsichtsbehörde genehmigte den Bau des neuen Verwaltungsgebäudes zu einem Gesamtpreis von S 5.439.500,— mit einem Schreiben vom 2. April 1965. Am 7. Juni 1965 wurde nach den vorliegenden Plänen des Architekten Dipl.-Ing. Preiss mit dem Bau begonnen. Am 12. November 1965 war die Dachgleiche.

Das neue Verwaltungsgebäude wird durch seine Anlage und Einrichtung den Erfordernissen, die an ein modernes Geldinstitut gestellt werden, entsprechen. Ein Auszug aus der Baubeschreibung zeigt, wie weitgehend die bestmögliche Bedienung der Kunden gewährleistet ist.

Im Erdgeschoß ist die Kassenhalle mit 130 m<sup>2</sup>, die Direktion, die Kreditabteilung, die Buchhaltung, die Registratur und ein Raum für das Personal untergebracht. Im Obergeschoß befindet sich der große und kleine Sitzungsraum und die Garderobe. Die Kassenhalle

ist unterkellert, die Archivräume wurden mit getrennten Abgängen versehen. Der Vorplatz ist in Terrassenform gestaltet, an der Straßenseite wurden Parkplätze für Personenautos geschaffen. Auf dem um einen Meter höher gelegenen Vorplatz soll eine Grünanlage angelegt werden. Um das Ortsbild unverändert zu lassen, wurde auf eine Verkleidung mit Natursteinen verzichtet und alle Außenansichten in Edelputz ausgeführt. An der Nordseite des Wohntraktes ist eine künstlerische Arbeit des Linzer Bildhauers Schmidinger angebracht. Die Verwaltungsräume ermöglichen eine rasche Durchführung aller Transaktionen, die Sparkasse wird also für ihre Freunde und langjährigen Kunden die bestmöglichen Leistungen erbringen können.

Wenn am 23. Oktober in diesem Jahr das neue Sparkassenhaus eröffnet wird, beginnt für die Sparkasse und damit auch für Neuhofen eine neue Etappe des Wirkens. Mit besseren Voraussetzungen möchte die Sparkasse für Neuhofen arbeiten und die Wirtschaft und Kultur dieses Ortes fördern. Das neue Gebäude ist sichtbarer Ausdruck dieser Bestrebungen.

## DAS WURDE GELEISTET:

### Die Landwirtschaft

Die Landwirtschaft spielt in der Gemeinde Neuhofen a. d. Krems und in ihrer Umgebung eine wesentliche Rolle. Von der Gesamtfläche der Gemeinde von 1.825,3 ha entfallen die Hälfte, nämlich 940,9 ha auf Ackeranbaufläche.

Davon wurde im Jahre 1965 327,9 ha mit Weizen, 51,3 ha mit Roggen und 261,1 ha mit Hafer bestellt, der Rest der Anbaufläche entfiel auf sonstige Ackerfrüchte.

Die Viehzucht ist für Neuhofen ein weiterer bedeutender Wirtschaftsfaktor. Die Viehzählung im April 1966 ergab: 2.595 Schweine, 1.100 Rinder und 27 Pferde.

Der landwirtschaftlichen Produktion kommt in der Gemeinde große Bedeutung zu. 107 Betriebe sind mit der Aufbereitung und Verarbeitung landwirtschaftlicher Produkte befaßt.

Die Sparkasse trug zur Modernisierung der landwirtschaftlichen Betriebe durch das Bereitstellen von Krediten in großem Umfang bei. Die Anschaffung moderner Maschinen und Einrichtungen, die für ein rationelles Arbeiten in der Landwirtschaft heute unerlässlich sind, war dadurch möglich. Derzeit gibt es 119 Traktoren und 24 Mähdrescher in der Gemeinde. Fast ein Drittel der gesamten Kredite der Sparkasse Neuhofen wurden der Landwirtschaft zur Verfügung gestellt. Ende 1965 beliefen sich die an die Landwirtschaft gewährten Kredite auf 4,2 Millionen Schilling, d. s. 29,9 % aller Kredite der Sparkasse Neuhofen a. d. Krems.





## Das Gewerbe

Die Sparkasse sah in der Versorgung der ortsansässigen Gewerbebetriebe mit ausreichenden und billigen Krediten eine ihrer wichtigsten Aufgaben. In Neuhofen gibt es 95 Gewerbebetriebe, die in den verschiedensten Bereichen tätig sind. Sie versorgen die Bewohner des Ortes mit gewerblichen Produkten und erstellen für sie Dienstleistungen. Die Bedeutung der meisten Betriebe reicht jedoch weit über die Gemeinde hinaus. Ende 1965 beliefen sich die von der Sparkasse an mittelständische Betriebe gewährten Kredite auf 4,3 Millionen Schilling, d. s. 30,8 % der gesamten Ausleihungen der Sparkasse.



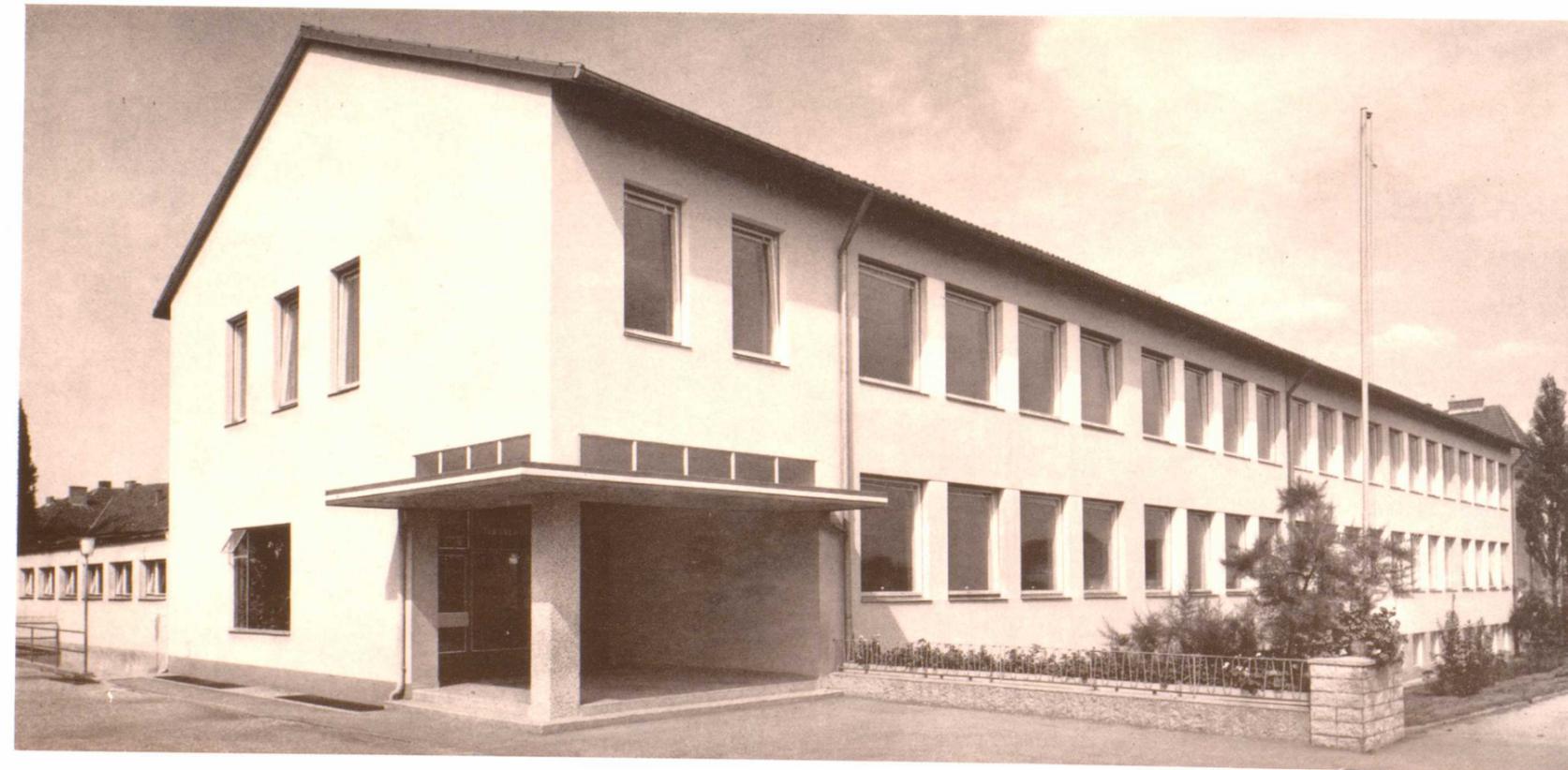
## Der Wohnbau

Die Sparkassen sind in Österreich der größte Finanzier des Wohnbaues. Auch die Sparkasse Neuhofen a. d. Krems betrachtet die Finanzierung von Eigentumswohnungen und -häusern als eine ihrer wesentlichsten Aufgaben. Ende 1965 wies die Sparkasse 101 Kredite und Darlehen für den Wohnungsbau in der Höhe von 3,2 Millionen S aus, d. s. 22,2 % der gesamten Ausleihungen der Sparkasse. Die Mittel der heimischen Sparkasse reichten allerdings nicht aus, um die gewaltigen Wohnbauten, die sich als erforderlich erwiesen, zu finanzieren. Bei einigen Großprojekten gelang es ihr jedoch, durch Vermittlung von Großsparkassen die Finanzierung sicherzustellen.



## Der kommunale Sektor

Die Leistungen der Sparkasse auf dem kommunalen Sektor waren beträchtlich. Seit ihrer Gründung bemühte sich das Institut durch Bereitstellung billiger Baugründe und durch die Gewährung von Krediten die kommunalpolitischen Belange des Ortes wahrzunehmen. In Zu-



sammenarbeit mit der Gemeinde gelang es, die Volks- und Hauptschule, Wohnanlagen und Siedlungshäuser zu errichten.

Ende 1965 wies die Sparkasse 1,7 Millionen Schilling Kredite an Gemeinden aus, d. s. 12,6 % der gesamten Ausleihungen der Sparkasse.

## Kulturelle und soziale Leistungen

Das Institut trachtete, die geistigen, humanitären und kulturellen Belange der Gemeinde zu fördern. Da die Sparkasse keinen Eigentümer hat, ist es ihr möglich, nach Dotierung von Reserven, die erzielten Gewinne der Öffentlichkeit in Form von Spenden zukommen zu lassen.

Von 1938 bis 1945 gab die Sparkasse für soziale und kulturelle Zwecke RM 22.856,— aus.

Im Zeitraum von 1945 bis 1965 wurden S 177.113,— für gemeinnützige Zwecke aufgewendet. Seit dem Jahre 1947 bestritt die Sparkasse die Beheizung des Kindergartens.

Aus Anlaß der Eröffnung des neuen Sparkassenverwaltungsgebäudes ließ die Sparkasse den Brunnen am Marktplatz von Neuhofen, ein altes Wahrzeichen aus dem Jahre 1699, erneuern. Sie hofft, damit zur Verschönerung des Ortes beizutragen, dessen kulturelle Entwicklung ihr sehr am Herzen liegt.



# BESONDERES ANLIEGEN: DIE FÖRDERUNG DES SPARENS

Die Anlage und das Sammeln von Ersparnissen ist die bedeutendste Aufgabe der Sparkasse. Der Förderung der Sparsamkeit und der Erziehung der Jugend zu einer sparsamen und wirtschaftlichen Lebensweise wurde daher immer besonderes Augenmerk gewidmet. Ende des Vorjahres beliefen sich die Spareinlagen auf über 43 Millionen Schilling, das bedeutet gegenüber 1955 eine Steigerung von ca. 600 %. Im Schul- und Jugendsparen konnte die Sparkasse beachtliche Erfolge erzielen. Es gibt derzeit 1.000 Schul- und Jugendsparer, auf deren Konten ein Betrag von über 800.000 Schilling liegt. Sechs Sparvereine mit 785 Mitgliedern sparen bei der Sparkasse. Ende des vorigen Jahres hatten diese Sparvereine über 800.000 Schilling bei der Sparkasse deponiert.

Im Rahmen des Betriebssparens konnten im Vorjahr über 900.000 Schilling ausgewiesen werden. Gegenüber dem Jahr 1957 haben sich die im Betriebssparen angesammelten Beträge auf das Siebzehnfache erhöht.

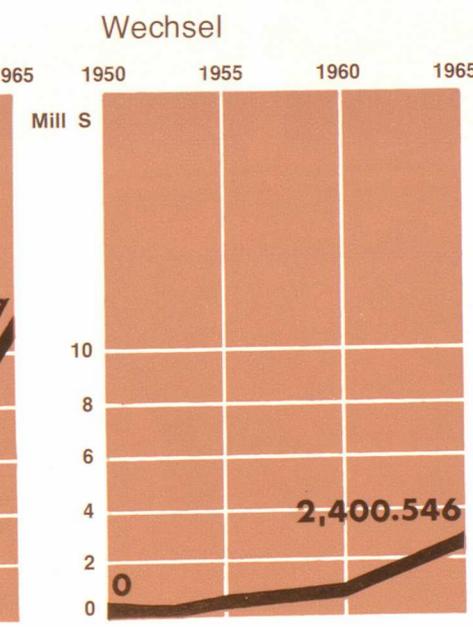
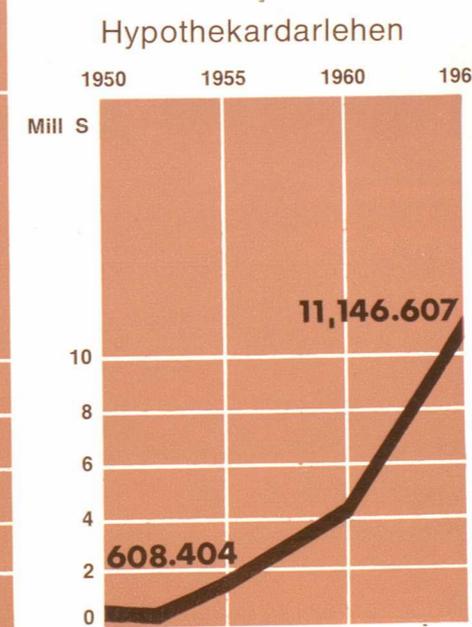
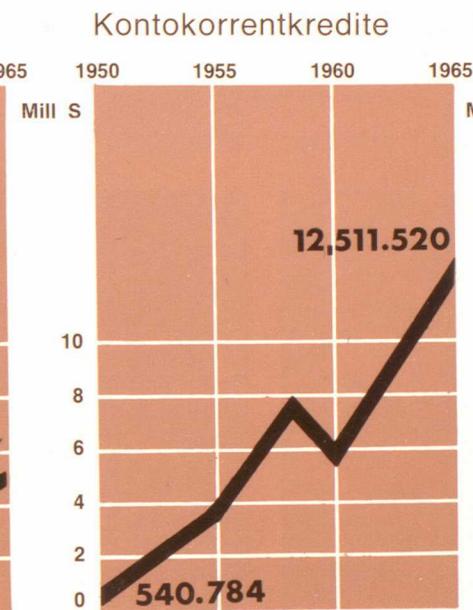
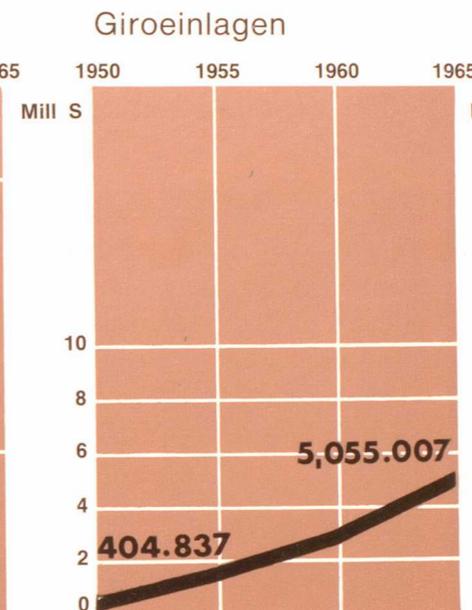
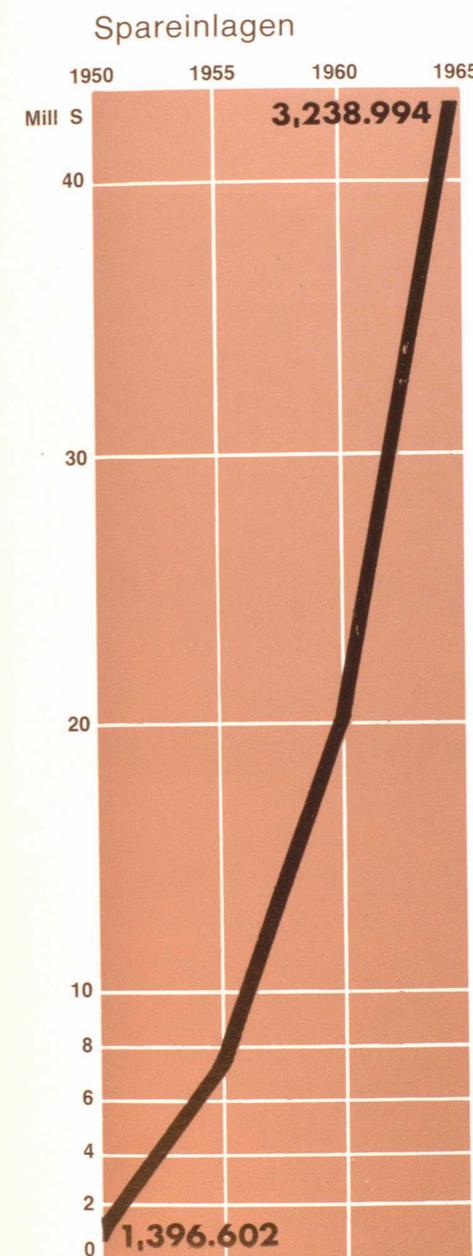
Einen Höhepunkt erreicht die Spartätigkeit am Weltspartag. Im Vorjahr waren es fast 1.600 Personen, die einen Betrag von 2,516.700 Schilling bei der Sparkasse einzahlten.

Die Sparkasse wird es sich auch in Zukunft angelegen sein lassen, das Sparen zu fördern und damit den Wohlstand des einzelnen zu erhöhen.

	Betriebssparen		Schulsparen		Weltspartagsergebnisse	
	Anzahl d. Konten	Betrag in S	Anzahl d. Konten	Betrag in S	Anzahl d. Besucher	Betrag in S
1953	25	25.000,—	340	29.000,—		
1954	31	49.000,—	640	86.000,—		
1955	32	25.000,—	668	129.000,—	481	285.700,—
1956	28	37.000,—	707	170.000,—	547	411.200,—
1957	29	54.000,—	772	330.000,—	667	502.700,—
1958	66	162.000,—	816	320.000,—	704	663.000,—
1959	69	251.000,—	845	314.000,—	772	684.700,—
1960	117	395.000,—	872	343.000,—	751	951.000,—
1961	113	401.000,—	687	401.000,—	878	1,799.000,—
1962	129	568.000,—	715	486.000,—	1084	1,300.131,—
1963	133	711.000,—	803	547.000,—	1342	1,312.500,—
1964	141	708.000,—	945	748.000,—	1546	1,710.100,—
1965	150	929.000,—	1090	842.000,—	1598	2,516.700,—

# DIE WIRTSCHAFTLICHE ENTWICKLUNG DER SPARKASSE IN NEUHOFEN A. D. KREMS SEIT 1945

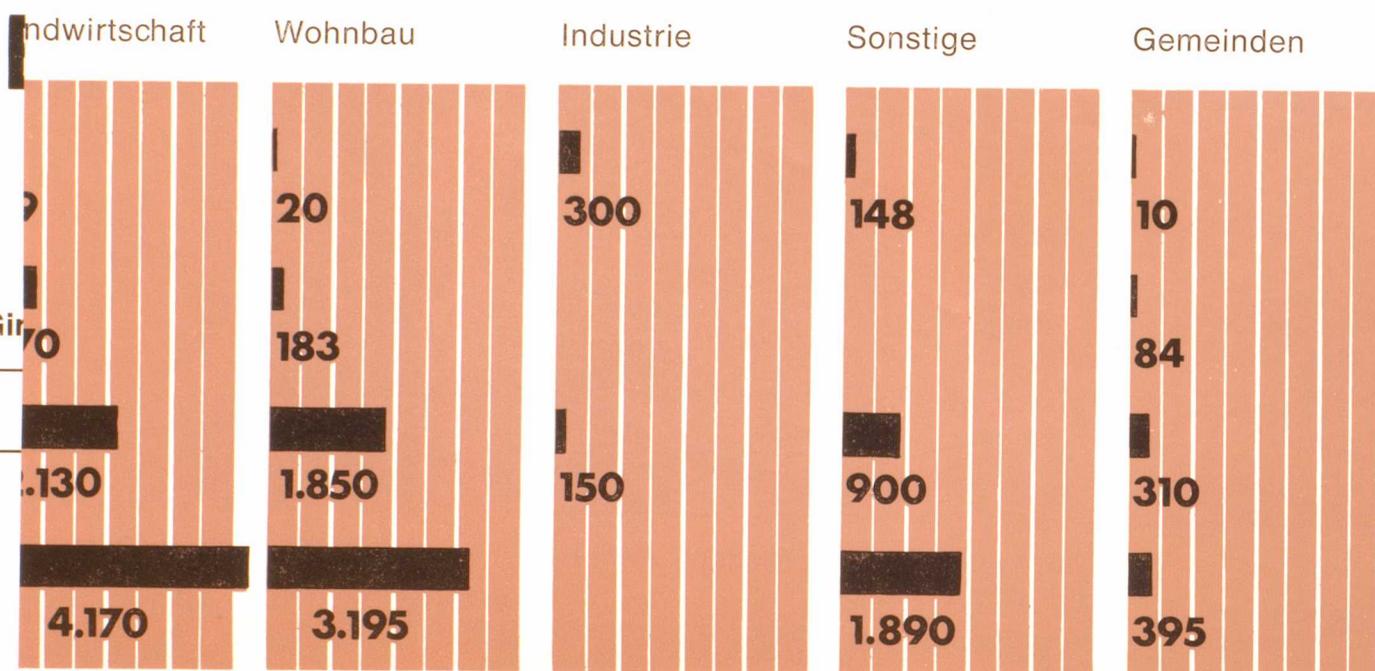
Jahr	Spareinlagen	Giroeinlagen	Kontokorrentkredite	Wechseldarlehen	Hypothekendarlehen	Wechsel	Körperschaftskredite
1945	8,348.978,—	272.486,—	—	630,—	487.957,—	—	775,—
1946	7,898.430,—	389.949,—	30.752,—	19.650,—	399.737,—	—	755,—
1947	916.347,—	475.731,—	20.505,—	1.160,—	332.661,—	—	—
1948	1,209.996,—	410.284,—	21.944,—	62.145,—	360.878,—	—	—
1949	1,316.882,—	322.810,—	304.415,—	49.895,—	520.158,—	—	—
1950	1,396.602,—	404.837,—	540.784,—	36.766,—	608.404,—	—	—
1951	1,333.983,—	816.976,—	304.663,—	56.955,—	504.327,—	165.459,—	100.000,—
1952	2,380.141,—	760.529,—	1,125.102,—	218.957,—	436.416,—	95.101,—	213.300,—
1953	4,055.165,—	662.884,—	1,736.907,—	390.946,—	834.127,—	85.409,—	94.950,—
1954	5,611.720,—	902.858,—	3,092.657,—	512.699,—	1,619.485,—	253.185,—	—
1955	7,408.701,—	1,556.184,—	3,900.061,—	424.079,—	1,736.920,—	285.780,—	200.000,—
1956	9,127.011,—	1,860.067,—	4,362.387,—	365.949,—	2,140.127,—	293.083,—	73.291,—
1957	10,956.698,—	2,358.219,—	5,699.628,—	487.859,—	2,466.602,—	740.549,—	108.788,—
1958	12,854.906,—	1,689.838,—	7,794.515,—	258.771,—	2,834.373,—	742.224,—	47.575,—
1959	17,716.238,—	2,584.239,—	6,466.162,—	1,390.321,—	3,717.771,—	769.400,—	46.226,—
1960	20,039.209,—	2,886.525,—	5,951.466,—	2,471.585,—	4,304.927,—	812.607,—	44.778,—
1961	24,414.024,—	2,716.851,—	6,449.413,—	2,502.612,—	5,730.979,—	1,733.492,—	333.224,—
1962	27,840.872,—	2,451.462,—	7,489.804,—	2,734.306,—	6,553.678,—	662.000,—	803.905,—
1963	31,540.082,—	1,992.492,—	8,511.525,—	3,132.157,—	7,873.032,—	1,614.331,—	865.372,—
1964	37,111.833,—	3,446.326,—	10,557.706,—	3,650.652,—	7,798.536,—	1,231.127,—	996.329,—
1965	43,238.994,—	5,055.007,—	12,511.520,—	3,723.444,—	11,146.607,—	2,400.546,—	3,493.083,—



# DIE WIRTSCHAFTS-SPARKASSEN SEIT 1945

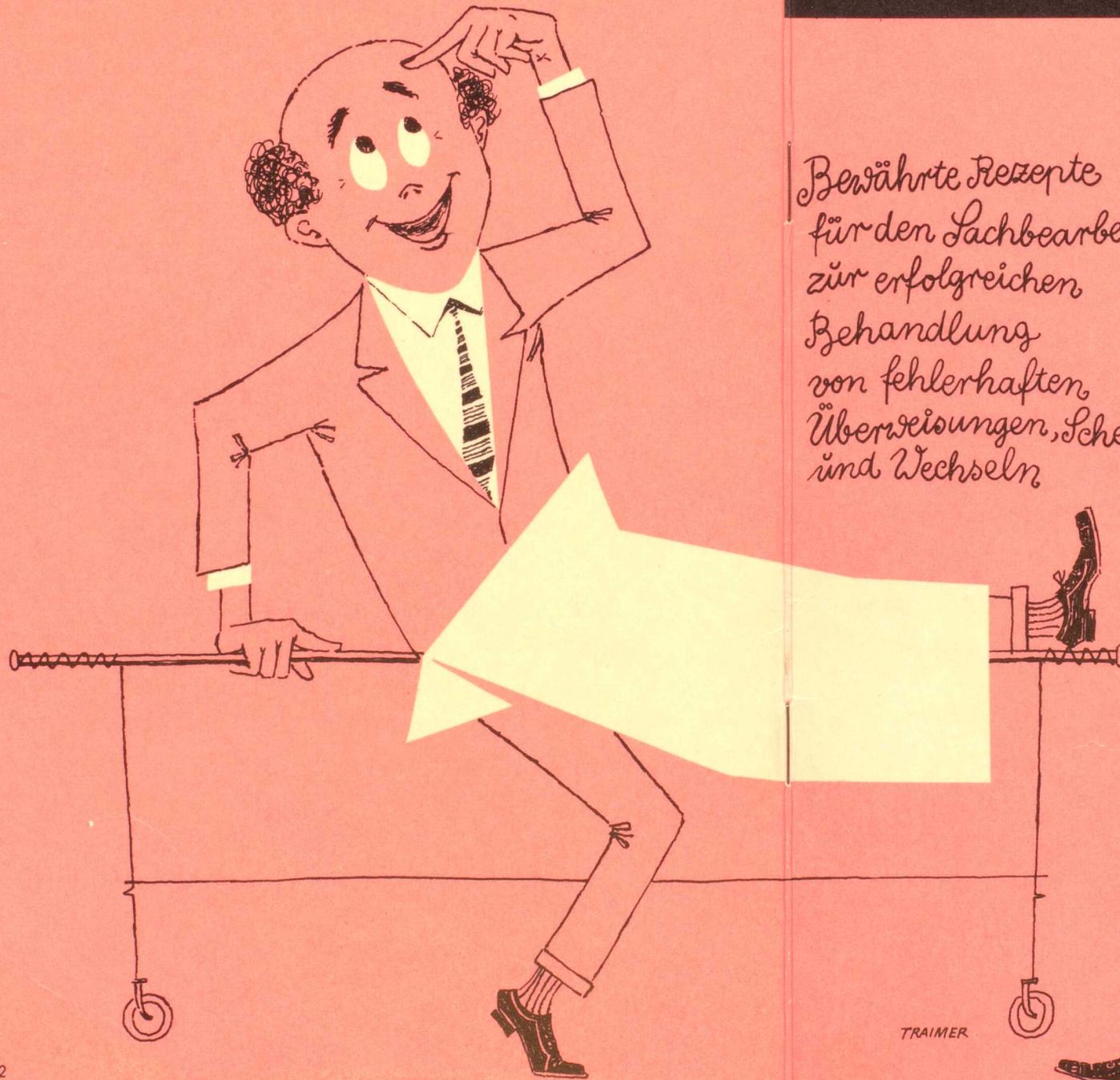
Jahre 1950-1965

Jahr	Spareinlagen	Giro
1945	8,348.978,—	70
1946	7,898.430,—	
1947	916.347,—	130
1948	1,209.996,—	
1949	1,316.882,—	
1950	1,396.602,—	
1951	1,333.983,—	4.170
1952	2,380.141,—	3.195
1953	4,055.165,—	
1954	5,611.720,—	
1955	7,408.701,—	1
1956	9,127.011,—	1
1957	10,956.698,—	2
1958	12,854.906,—	1
1959	17,716.238,—	2
1960	20,039.209,—	2
1961	24,414.024,—	2
1962	27,840.872,—	2
1963	31,540.082,—	1
1964	37.111.833,—	3



Eigentümer, Herausgeber und Verleger: Sparkasse in Neuhofen a. d. Krems.  
 Für den Inhalt verantwortlich: Direktor Rudolf Pitzl.  
 Text: Dkfm. Dr. Eva Pohl.  
 Grafische Gestaltung: Heinz Traimer.

# SPARGIRO-KLINIK



Bewährte Rezepte  
für den Sachbearbeiter  
zur erfolgreichen  
Behandlung  
von fehlerhaften  
Überweisungen, Schecks  
und Wechseln



TRAIMER



**DIAGNOSE:** Drahtaufträge werden nicht schriftlich bestätigt bzw. nicht als solche gekennzeichnet.  
Drahtliche Überweisungs- und Abänderungsaufträge.

**THERAPIE:** Ein verbindlicher Drahtauftrag kann nur dann von einem Kunden entgegengenommen werden, wenn die Bonität des Kunden gegeben ist und es einwandfrei feststeht, daß der Anrufende der Kontoinhaber selbst oder von diesem bevollmächtigt ist. Größte Vorsicht geboten! Bei Entgegennahme von Drahtaufträgen ist der Auftraggeber darauf aufmerksam zu machen, daß er diesen Auftrag unbedingt schriftlich bestätigen und besonders kennzeichnen muß (sonst Doppeldurchführung!). Langt diese Bestätigung nicht ein, so ist sie vom Auftraggeber umgehend einzufordern.



**DIAGNOSE:** Für terminierte Zahlungen wird zu spät der Auftrag erteilt.

**THERAPIE:** Der Kunde ist von der verspäteten Auftragserteilung auf schnellstem Wege in Kenntnis zu setzen und auf einen etwaigen daraus entstehenden Schaden aufmerksam zu machen. Gegebenenfalls ist beim kontoführenden Institut des Empfängers zu versuchen, den Betrag wertstellungsgerecht unterzubringen, wobei die Weiterleitung des Auftrages auf drahtlichem Wege erfolgen soll. Außerdem ist der Auftraggeber von den Bemühungen der Girostelle zu informieren.

**DIAGNOSE:** Am Überweisungsträger werden Dringlichkeitsvermerke nicht deutlich angebracht.

**THERAPIE:** Der Auftraggeber ist darauf aufmerksam zu machen, daß ein Dringlichkeitsvermerk am Überweisungsträger neben dem Namen des Empfängers deutlich sichtbar anzugeben ist, da er sonst nicht berücksichtigt wird.



*Franz Meier*

**DIAGNOSE:** Auf Spargiraufträgen wird die Spargiroverbindung des Empfängers nicht bevorzugt angegeben. Dieser Umstand wirkt sich auf alle Girostellen nachteilig aus.

**THERAPIE:** Der Kunde ist immer wieder zu fragen, ob nicht auch der Empfänger ein Spargirokonto unterhält und darauf aufmerksam zu machen, daß bei Angabe einer Spargiroverbindung der Betrag schneller ans Ziel kommt.

**DIAGNOSE:** Für regelmäßig wiederkehrende Zahlungen wird kein Dauerauftrag erteilt.

Vor allem für Miete, Bausparkassen-, Versicherungs- und Krankenkassenbeiträge, Rundfunk- und Fernsehgebühr, Schulgeld, Alimente, Steuern, Überträge auf Sparkonten u. ä.

**THERAPIE:** Der Kunde ist ständig auf die Möglichkeiten und Vorteile eines Dauerauftrages aufmerksam zu machen. Diese Verkehrsart führt dem Kunden besonders deutlich vor Augen, wie einfach und bequem Spargiro ist.



**DIAGNOSE:** Reklamation, daß eine Überweisung angeblich beim Empfänger nicht eingelangt ist.

**THERAPIE:** Jede Reklamation der Kunden oder anderer Girostellen ist wie ein „Eilauftrag“, d. h. gründlich und mit größter Beschleunigung, zu behandeln. Liegt eine Fehlbuchung vor, so ist umgehend die Richtigstellung zu veranlassen. Bei richtiger Buchung des Betrages — Irrtum des Empfängers oder des Auftraggebers — ist der Empfänger unbedingt auf die seinerzeitige Gutschrift sofort aufmerksam zu machen. In jedem Falle ist die Vorstelle bzw. der Auftraggeber umgehend hiervon zu verständigen.

*richtig!*  
da günstiges Anknüpfungsthema.  
Stärkt das Selbstbewußtsein.  
gute Form.



*falsch!*  
da ungünstiges Anknüpfungsthema.  
Zwischen peinlich. Aufbringliche, plümpere Form.



*Wie empfiehlt man einen DAUERAUFTRAG?*

**DIAGNOSE:** Überweisungen werden nicht im Eilverkehr weitergeleitet.

Ab S 1000,— oder bei entsprechender Eilbedürftigkeit.

**THERAPIE:** Die G 2 hat mit Vordruck-Nr. 1413 bei der G 1 anzufragen, warum die Überweisung nicht im Eilverkehr durchgeführt worden ist. Erfolgt seitens der G 2 diese Rückfrage nicht, wird die G 1 laufend gegen die Ausführungspflicht im Eilverkehr verstoßen.

**DIAGNOSE:** Überweisungen ohne Kontoangabe des Empfängers werden nicht sofort avisiert.

**THERAPIE:** Wenn bei solchen Überweisungen der G 2 kein Konto des Empfängers bekannt ist, so muß der Empfänger sofort brieflich oder telefonisch zur Abhebung des Betrages oder zu einer anderweitigen Verfügung aufgefordert werden. Trifft der Empfänger nicht innerhalb von 5 Werktagen nach Absendung der ersten Verständigung eine Verfügung, so ist nochmals eine Geldeingangsanzeige abzusenden. Erfolgt innerhalb weiterer 5 Werktage (insgesamt 10 Werktage) noch immer keine Verfügung, ist der Überweisungsbetrag unverzüglich dem Empfänger durch Post- bzw. Zahlungsanweisung oder durch Boten zuzustellen. Das Zwischenkonto (KpD) ist täglich auf fristgerechte Erledigung schwebender Aufträge zu überprüfen.

„Die chronischen  
Krankheitsherde im  
Spargiro-Komplex  
-ihre Erreger und  
deren erfolgreiche  
Bekämpfung“

Es spricht Prof.

Prim



weggeschrieben wird. Keinesfalls ist der Kunde bei einer Fehlleitung bzw. Fehlbuchung seiner Aufträge darauf hinzuweisen, daß es nie zu dieser Verzögerung gekommen wäre, wenn er die Fakultativklausel gestrichen hätte. Dieses Abwälzen der Schuld bewirkt verständlicherweise beim Kunden, daß er sämtliche Überweisungen verbindlich vorschreibt.

**DIAGNOSE:** Bei Inkassowechseln — wenn der Einreicher gleichzeitig Aussteller ist — ist kein „Ohne-Kosten-Vermerk“ angebracht bzw. der Abschnitt ist nicht domiziliert.

**THERAPIE:** Der Einreicher ist darauf aufmerksam zu machen, daß es aus kostensparenden Gründen zweckmäßig ist, bei solchen Wechseln

- den „Ohne-Kosten-Vermerk“ anzubringen und
- den Wechsel nach Möglichkeit bei einer Girostelle zu domizilieren.

Er ist außerdem zu informieren, daß

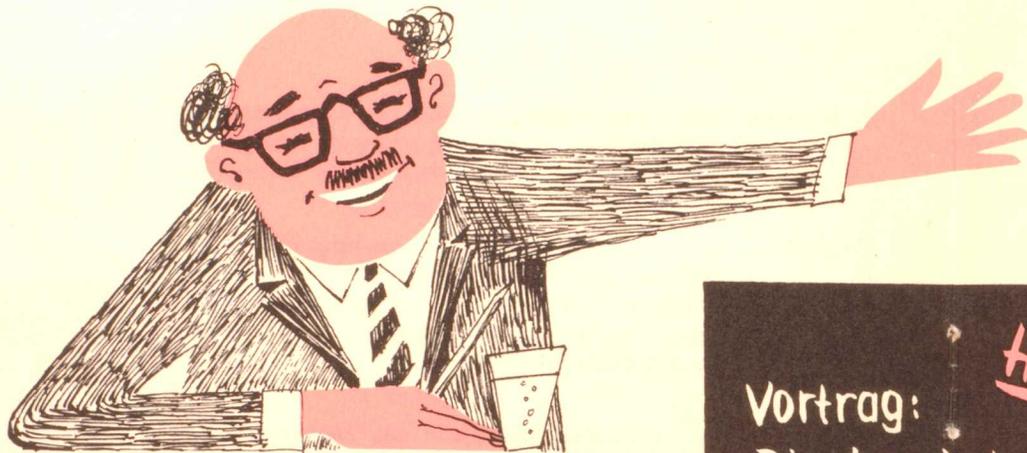
- auf Nichtsparkassenplätzen eine erhöhte Inkassogebühr berechnet wird,
- bei Akzepten, die bei Raiffeisenkassen mit Sonntagsdienst zahlbar gestellt sind, im Nichtzahlungsfalle eine Protesterhebung oft nicht möglich ist und
- bei solchen Raiffeisenkassen, wenn unbedingt ein Protest erforderlich ist, mit wesentlich erhöhten Inkassospesen gerechnet werden muß, da der Abschnitt an die nächste Girostelle zum Inkasso gegeben werden muß.

HEINZ TRAIMER WIEN  
1921-2002 Nachlass

Sammlung Dres. Michael & Matthias J. Traimer

INV. \_\_\_\_\_

Von. \_\_\_\_\_



**DIAGNOSE:** Überweisungen werden nicht im Eilverkehr weitergeleitet.

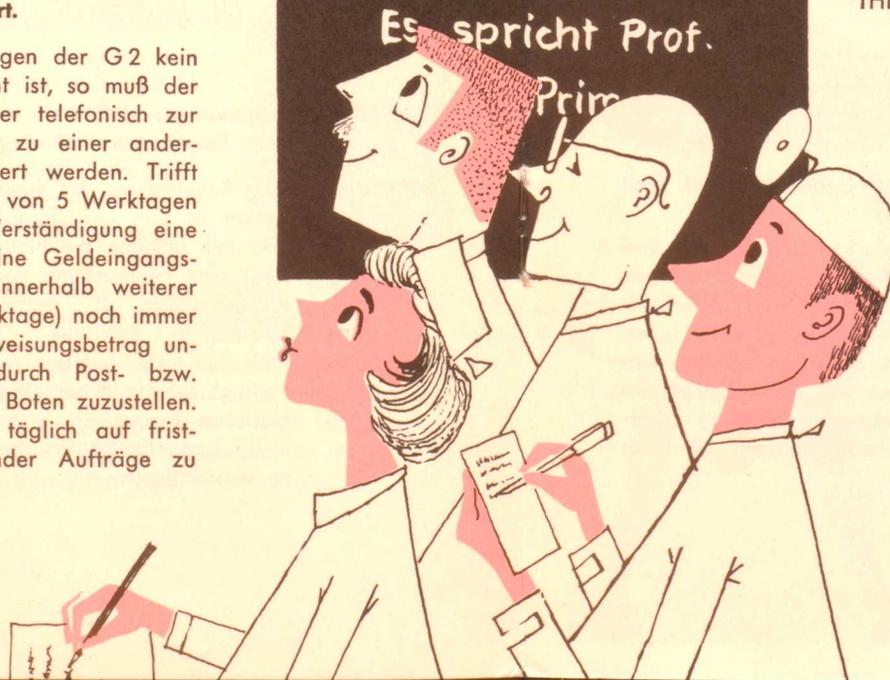
Ab S 1000,— oder bei entsprechender Eilbedürftigkeit.

**THERAPIE:** Die G 2 hat mit Vordruck-Nr. 1413 bei der G 1 anzufragen, warum die Überweisung nicht im Eilverkehr durchgeführt worden ist. Erfolgt seitens der G 2 diese Rückfrage nicht, wird die G 1 laufend gegen die Ausführungspflicht im Eilverkehr verstoßen.

**DIAGNOSE:** Überweisungen ohne Kontoangabe des Empfängers werden nicht sofort avisiert.

**THERAPIE:** Wenn bei solchen Überweisungen der G 2 kein Konto des Empfängers bekannt ist, so muß der Empfänger sofort brieflich oder telefonisch zur Abhebung des Betrages oder zu einer anderweitigen Verfügung aufgefordert werden. Trifft der Empfänger nicht innerhalb von 5 Werktagen nach Absendung der ersten Verständigung eine Verfügung, so ist nochmals eine Geldeingangsanzeige abzusenden. Erfolgt innerhalb weiterer 5 Werktagen (insgesamt 10 Werktagen) noch immer keine Verfügung, ist der Überweisungsbetrag unverzüglich dem Empfänger durch Post- bzw. Zahlungsanweisung oder durch Boten zuzustellen. Das Zwischenkonto (KpD) ist täglich auf fristgerechte Erledigung schwebender Aufträge zu überprüfen.

**Heute!**  
**Vortrag:**  
**„Die chronischen  
 Krankheitsherde im  
 Spargiro-Komplex  
 -ihre Erreger und  
 deren erfolgreiche  
 Bekämpfung“**  
 Es spricht Prof.  
 Prim



**DIAGNOSE:** Auf allen Überweisungsträgern wird die Fakultativklausel ständig gestrichen.

Diese Handlungsweise schadet allen Girostellen.

**THERAPIE:** Auf den Kunden ist nachdrücklich einzuwirken, daß er auf den Überweisungsträgern die Fakultativklausel nur dann streichen soll, wenn der Empfänger den Betrag ausdrücklich auf einem bestimmten Konto wünscht. Der Auftraggeber und vor allem der Empfänger sind in der Regel nur daran interessiert, daß die Überweisung auf schnellstem Weg einem Konto des Empfängers gutgeschrieben wird. Keinesfalls ist der Kunde bei einer Fehlleitung bzw. Fehlbuchung seiner Aufträge darauf hinzuweisen, daß es nie zu dieser Verzögerung gekommen wäre, wenn er die Fakultativklausel gestrichen hätte. Dieses Abwälzen der Schuld bewirkt verständlicherweise beim Kunden, daß er sämtliche Überweisungen verbindlich vorschreibt.

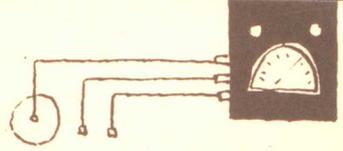
**DIAGNOSE:** Bei Inkassowechseln — wenn der Einreicher gleichzeitig Aussteller ist — ist kein „Ohne-Kosten-Vermerk“ angebracht bzw. der Abschnitt ist nicht domiziliert.

**THERAPIE:** Der Einreicher ist darauf aufmerksam zu machen, daß es aus kostensparenden Gründen zweckmäßig ist, bei solchen Wechseln

- a) den „Ohne-Kosten-Vermerk“ anzubringen und
- b) den Wechsel nach Möglichkeit bei einer Girostelle zu domizilieren.

Er ist außerdem zu informieren, daß

- a) auf Nichtsparkassenplätzen eine erhöhte Inkassogebühr berechnet wird,
- b) bei Akzepten, die bei Raiffeisenkassen mit Sonntagsdienst zahlbar gestellt sind, im Nichtzahlungsfalle eine Protesterhebung oft nicht möglich ist und
- c) bei solchen Raiffeisenkassen, wenn unbedingt ein Protest erforderlich ist, mit wesentlich erhöhten Inkassospesen gerechnet werden muß, da der Abschnitt an die nächste Girostelle zum Inkasso gegeben werden muß.



**DIAGNOSE:** Bei Inkasso eines Wechsels beim Bezogenen behauptet dieser, daß er den Gegenwert bereits bezahlt hat.

Der Nachweis erfolgt mit Posterlagschein, Zahlschein oder Auftragsbestätigung.

**THERAPIE:** Der Wechsel darf gegen einen der oben angeführten Nachweise nicht an den Bezogenen ausgefolgt werden. Dem Bezogenen ist nahelegen:  
 a) den Wechselbetrag nochmals zu bezahlen — eventuell zu treuen Händen — oder  
 b) den Rückruf des Abschnittes beim Aussteller selbst zu veranlassen oder  
 c) daß er der Girostelle den Auftrag gibt, gegen Ersatz der Kosten bei ihrer Vorstelle einen Rückruf bzw. eine Auftragsabänderung zu veranlassen.

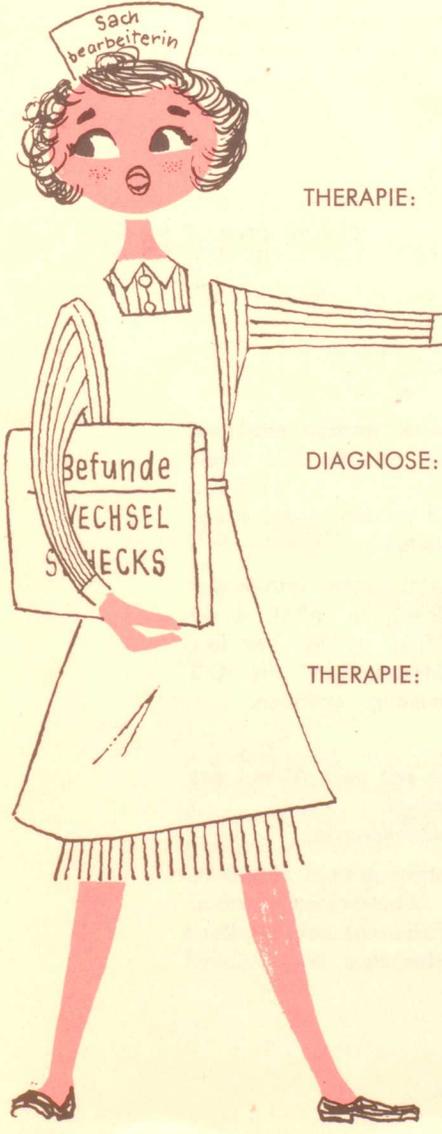
Ist der Bezogene Kunde der Girostelle, so ist ihm nahelegen, in Hinkunft solche Abschnitte der Einfachheit halber bei ihr domiciliieren zu lassen. Bezahlte ein Bezogener einen Wechsel mit einem Scheck, so darf ihm der Wechsel erst nach Einlösung des Schecks ausgefolgt werden. Es sollen möglichst nur Platzschecks angenommen werden.

**DIAGNOSE:** Für einen sparkassendomicilierten Wechsel liegt kein Einlösungsauftrag vor.

**THERAPIE:** Bezogenen, die ein Spargirokonto unterhalten und häufig Wechsel bei ihrer Girostelle zahlbar stellen lassen, sind unaufgefordert Wechsel-Einlösungsaufträge zu übermitteln. Liegt für einen derartigen Abschnitt kein ordnungsgemäßer Einlösungsauftrag des Kunden vor, so ist dieser umgehend hievon zu verständigen. Allfällige drahtlich erteilte Einlösungsaufträge müssen schriftlich bestätigt werden.

RÜNTGEN-  
ABTEILUNG

Bei rotem Licht  
kein Eintritt



**DIAGNOSE:** Bei Schecks bzw. Wechseln fehlen gesetzliche Merkmale.

**THERAPIE:** Der Einreicher ist umgehend von diesem Mangel zu benachrichtigen. Über Wunsch des Kunden kann trotzdem der Einzug vorgenommen werden, wobei die Nachstelle auf diesen Umstand besonders aufmerksam zu machen ist.

**DIAGNOSE:** Wechsel werden nicht ordnungsgemäß vergebührt. Die Stempelgebühr bei im Inland ausgestellten Wechseln beträgt 1/8 ‰. Ergibt die errechnete Stempelgebühr mehr als S 0,50, ist sie nach oben, bis S 0,50 und darunter nach unten auf volle Schilling auf- oder abzurunden. Daher hat die Stempelung von Wechseln mit einem Wechselbetrag von nicht mehr als S 404,— zu unterbleiben.

**THERAPIE:** Eine notwendige Nachvergebührung ist zu Lasten des Einreichers vorzunehmen und dieser ist hievon umgehend zu verständigen.



**DIAGNOSE:** Bei Vorlage eines Schecks fehlt die erforderliche Deckung.

Die Ausschreibung solcher Schecks ist meist auf die Nachlässigkeit der Kunden zurückzuführen. Ungedekte Schecks untergraben das Vertrauen zum Aussteller. Hierbei wird meistens auch die bezogene Girostelle in Mitleidenschaft gezogen.

**THERAPIE:** In der Regel bestehen bei den Girostellen für jeden Kunden interne Kreditgrenzen. Wenn die Bonität des Ausstellers gegeben ist, sind die Schecks ohne Verzögerung einzulösen, gegebenenfalls ist der Aussteller zu ersuchen, die notwendige Deckung umgehend anzuschaffen. Im Interesse der Wahrung des Vertrauens in Spargiro ist der Behandlung ungedeckter Schecks besonderes Augenmerk zuzuwenden und auf die Kundschaft erzieherisch einzuwirken. Nach fruchtlosen Mahnungen wird es zweckmäßig sein, das Konto des Ausstellers zu schließen.

DIAGNOSE: Ein Einzugsrückrechnung mit Einlösungsbescheide werden nicht direkt an die G1 rückgesandt.

Die G2 ist verpflichtet, Einlösungsbescheide, Vordruck-Nr. 242 mit Allonge, soweit ihnen diese mit Einzugsauftrag zugegangen sind, nach Einlösung der Schecks oder Wechsel unverzüglich direkt an die G1 rückzuleiten.

THERAPIE: Die G1 soll bei der G2 rückfragen, warum der Einlösungsbescheid ihr nicht direkt übermittelt worden ist. Erfolgt seitens der G1 keine diesbezügliche Rückfrage, wird die G2 laufend gegen diese Bestimmung verstoßen.

*Spargiro ist immer EILDienst*

DIAGNOSE: Rückchecks bzw. Rückwechsel werden nicht mit Einzugsrückrechnung direkt an die G1 rückgesandt.

Abschnitte, die nicht bezahlt werden, sind von der G2 direkt der G1 rückzuleiten.

THERAPIE: Die G1 soll bei der G2 rückfragen, warum der Rückcheck bzw. Rückwechsel ihr nicht direkt übermittelt worden ist. Erfolgt seitens der G1 keine diesbezügliche Rückfrage, wird die G2 laufend gegen diese Bestimmung verstoßen.

DIAGNOSE: Inlands-Reiseschecks werden erst nach Ablauf der Laufzeit zur Einlösung vorgelegt.



Aus dem vorher Gesagten ist klar ersichtlich, daß alle Bemühungen und Kosten einer Girostelle nichts nützen, wenn die andere Girostelle nicht im gleichen Geist und im Sinne der Spargiro-



**SPARKASSEN-  
GIROVERKEHR**